

Konzert: „Söhne des Nordens“ überzeugen

MUSIK Standing Ovations als Dank

DORNUM/AFH – Am Donnerstagsabend hat sich die Dornumer St.-Bartholomäus-Kirche geschmackvoll ausgeleuchtet präsentiert und bot somit einen tollen Rahmen für das Konzert der „Söhne des Nordens“. Die drei Vollblut-Musiker Oliver Jüchems, Holger Billker und Helmut Bengen lockten zahlreiche Zuhörer in das Gotteshaus, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Auch die Akustik in der Kirche ließ keine Wünsche offen.

Den Anfang des Abends bildete „Hallelujah“, im Original von Leonard Cohen, solo dargeboten von Oliver Jüchems, der mit seiner Stimme und seinem tadellosen Gitarrenspiel genau den Nerv des Publikums traf. Weiter ging es mit Liedgut von Hannes Wader, Nat King Cole, Barclay James Harvest, dem Jazz-Klassiker „Fallen Leaves“ und den Eigenkompositionen „Nummer 19“ und „Nummer 20“. Besonders beim Instrumental „Nummer 20“ wurde wieder einmal klar, dass Oliver Jüchems zu Recht als Ausnahmetalent an den sechs Saiten gilt. Auch seine Stimme besitzt einen hohen Wiedererkennungswert, und erinnert an Eric Clapton.

Eine gemütliche Atmosphäre

versprühten die von Helmut Bengen gesungenen plattdeutschen Stücke, wie „Dat Du mien Leevsten büst“ und das Gänsehaut erzeugende „Ich habe diese Frau geliebt“ aus der Feder von Pete Wyoming Bender. Besonders harmonisch zeigte sich der dreistimmige Gesang von Billker, Jüchems und Bengen, während auch die humorvolle Seite nicht zu kurz kam: So bezeichnete Jüchems das Akkordeon des Tasteninstrumentalisten Holger Billker als „Heimatluft-Kompressor“, und betonte, dass man für einen guten Song oft nur „Zwei Akkorde und die Wahrheit“ bräuchte. Am Ende des Konzertes brillierten die „Söhne des Nordens“ mit „Stand by me“, bevor das begeisterte Publikum mit Ovationen im Stehen Zugaben forderte: Peter Maffays „Tabaluga“, gesungen von Helmut Bengen und „Lay down Sally“ von Eric Clapton bildeten den Abschluss eines Konzertes, bei dem keine (Musik-)Wünsche unerfüllt blieben.

Die Bewirtung wurde vom Arbeitskreis Herrlichkeit des Dornumer Bürgervereins übernommen. Beeindruckt bemerkte eine Zuschauerin: „Wenn so eine kulturelle Veranstaltung hier geboten wird, muss man einfach hingehen.“